



JUNGES DIGITALES RECHT (JDR) 2021



Die digitale Transformation durchdringt alle Lebensbereiche und erfasst dabei alle bestehenden Rechtsgebiete, ohne auf klassische akademische Trennlinien Rücksicht zu nehmen. Für das Recht – wie für die Gesellschaft als Ganze – hält diese Entwicklung Chancen wie Risiken bereit, die es insbesondere wissenschaftlich mit **neuen Ansätzen** zu beleuchten bzw. zu bewältigen gilt.

Vor diesem Hintergrund ruft das neu geschaffene Forum ‚Junges Digitales Recht‘ dazu auf, sich mit Abstracts aus allen Rechtsgebieten für seine **Auftaktkonferenz am Freitag, 23. Juli 2021** in Göttingen unter dem Thema: ‚**Autonomie oder Kontrolle?**‘ zu bewerben. Es ist eine Veröffentlichung der Beiträge in Kooperation mit der MMR geplant.

Ziel ist eine **rechtsgebietsübergreifende** Auseinandersetzung, die **machstrukturelle Analysen** zu sozialen, ethischen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Implikationen einschließt und den technologischen Wandel nicht nur als Chance und determiniert betrachtet, sondern seine Selbstverständlichkeiten **kritisch** hinterfragt.

Die Suche nach Antworten auf die noch offene Grundentscheidung ‚Autonomie oder Kontrolle‘ der bzw. durch die Technologie durchdringt den Diskurs zu Recht und Digitalisierung in vielerlei Hinsicht:

Autonomie oder Kontrolle: Regulieren & Kontrollieren

- Wie verhält sich menschliche Autonomie zu Automatisierungsprozessen im Recht (Expertensysteme, Smart Contracts, Predictive Policing, Gesichtserkennung u. ä.)?
- Wie nutzt die Exekutive (insbes. Organe der Kriminalitätskontrolle) neue Technologien? Inwieweit wird ‚computer said so‘ (vgl. Little Britain) zur Devise exekutiver Staatsmacht?
- Wann muss das Diktat der Technik als selbstbestimmende Entwicklung dem kontrollierenden Primat des Rechts weichen? Kann ‚legal protection by design‘ (Hildebrandt, 2016) funktionieren?
- Wie sind Autonomie und Kontrolle mit Blick auf die Regulierung großer Technologiekonzerne wie Facebook und Google zu bewerten?
- Wer reguliert das Internet? Gilt ‚code is law‘ wortwörtlich (Lessig, 1999)? Wie sind grenzüberschreitendes Internet und staatliche Souveränität zu vereinen?

Autonomie oder Kontrolle: Autonomie, Würde & Gleichheit

- Ist (informationelle) Selbstbestimmung in einer algorithmisierten Welt noch möglich?
- Welche Implikationen haben Algorithmen auf die Ausübung von Meinungs- und Informationsfreiheit?
- Wie verändern sich die Grenzen von Öffentlichkeit und Privatheit?
- Inwieweit genügen Straf- und Antidiskriminierungsrecht den Herausforderungen digitaler Hassrede?
- Wie kann verhindert werden, dass neue Technologien bestehende gesellschaftliche Ungleichverhältnisse perpetuieren und verstärken?
- Inwiefern verschleiern oder verschieben neue Technologien bestehende Machtstrukturen?

call for papers

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion dieser und weiterer Fragestellungen aus allen Rechtsgebieten mit Euch!

Zeichenzahl: 500 Worte | Einsendeschluss: 01.12.2020 |

Kontakt: junges-digitales-recht@uni-goettingen.de

*Das **Junge Digitale Recht** versteht sich als offenes Forschungsnetzwerk. Es trägt zu einer rechtswissenschaftlich-kollaborativen Wissenschaft bei, die Zukunftstechnologien und Recht nicht losgelöst von den gesellschaftlichen Verhältnissen betrachtet, die sie gestalten. Dafür sollten unsere Fachdisziplinen nicht länger als Trennlinien, sondern als „Kontaktzonen“ für intradisziplinäre Kommunikation aufgefasst werden. Das Junge Digitale Recht möchte die Grundlagen eines neuen Selbstverständnisses für den Austausch an diesen Kontaktzonen für Forscher:innen der kommenden Wissenschaftsgeneration legen. Die Zukunft der Rechtswissenschaft in der digitalen Gesellschaft gehört der Kooperation. Nur so wird es möglich sein, neue, zielführende Wege in den Verästelungen der zunehmend vernetzten Welt des Digitalzeitalters zu finden und zu erhellen.*

Wollt ihr die Konferenzplanung an eurer Uni 2022 übernehmen? Zum Beispiel auch mit internationaler Ausrichtung? Dann meldet euch bei uns unter Betreff „Team 2022“.